

vom 07.03.2017, 15:57 Uhr

Galerien

Kunst

Galerien

Wo der**Hammer hängt**

(cai) Ein Paar stellt also gemeinsam aus. Welche der folgenden Arbeiten stammen von der Frau? a) die Ölbilder, b) das Geschmiedete aus Eisen. - Falsch.

Hoppala, das hat jetzt ein bissl wie ein sexistischer Witz geklungen. Und das ausgerechnet am Internationalen Frauentag. (Oder war hier eigentlich eh die Männlichkeit das Opfer?) Hat sowieso keiner gelacht. Denn was, bitteschön, sollte daran komisch sein, wenn eine Metallbildhauerin der Kunstwelt zeigt, wo der Hammer hängt? Außerdem sind Rollenklischees nicht sonderlich lustig. Und Gabriele Kutschera kann ohne jeden Zweifel kraft- und kunstvoll aufs Eisen draufhämmern. Die Galerie Exner hat sie nun aber nicht in ein Zeughaus verwandelt. Zwischen Hammer und Amboss gibt's ja mehr als nur Schwerter. Und ihre "Lanzenwiese" ist ganz und gar nicht martialisch. Stangen mit sehr verspielten Spitzen. (Nein, sie hat den Waffen *keine* "weibliche Note" verliehen.)

Trotz des schweren Materials sind diese rohen, rostigen Konstruktionen ausgesprochen luftig. Sie wachsen wie strenge Halme empor, entfalten sich wie Flügel oder folgen *abstrakten* Rhythmen. Wiederholung und Variation. Die einzelnen Elemente (oft propellerartig flachgeklopft) schieben sich ineinander, verbiegen sich elegant, "reimen" sich zusammen.

Kutschera speichert ihre Bewegungen (und die Zeit) im Stahl ab, Peter Bischof macht das Gleiche auf der Leinwand. (Drum passen sie so gut zusammen.) Der Körper, auch der des Malers, löst sich in kinetische Energie auf. Dynamische Linien. Spritzer. Die Anatomie ist bloß noch eine Ahnung. "Uneinholbar": Wäre der Typ nicht Rot-Blau-Schwarz,



Was ist das? Ein gut gemaltes Bild ohne Titel von Maria Brunner.

© Galerie Elisabeth & Klaus Thoman

sondern Grün-Gelb-Schwarz, wär's der Usain Bolt. Wer ist schneller: der Pinsel oder der Maler? (Oder der Bolt?)

Galerie Wolfgang Exner

(Rauhensteingasse 12)

Peter Bischof und

Gabriele Kutschera, bis 27. März Di. - Fr.: 11 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 16 Uhr

A wie

Kunst

(cai) Was hängt an der Wand, ist ziemlich blau und man sollte es nicht streicheln? (Obwohl es total flauschig aussieht.) Das ist jedenfalls kein betrunkenen Pudel (oder ein Bild aus Picassos blauer Periode). Weil das keine Scherzfrage ist. Die Frage ist ernst gemeint. Und deshalb lautet die Antwort: ein Gemälde von Maria Brunner.

Ich hätte natürlich auch fragen können: Was hängt an der Wand, ist gestreift und voller Falten? Die Antwort wäre dieselbe gewesen. In der Galerie Thoman gibt's nämlich noch mehr von diesen surrealen Bildern. Man rätselt. Was genau denn da dargestellt ist. Mutierte Plüschjacken? Irgendein seltsames Haustier (Vater: Katze, Mutter: ein Badezimmerteppich)? Und Röcke, die von selber tanzen? Der knappe Ausstellungstitel klärt auf, worum es sich *wirklich* handelt: "Malerei." Und die ist vom Feinsten. Die nach Berlin gezogene Osttirolerin hat quasi Porträts der Stofflichkeit gemalt. Überaus sinnlich und delikate. Die anspruchsvoll geschilderten Oberflächen und Materialqualitäten (Plissees bis Kuschelpelz) haben sich verselbständigt. Sind lebendig geworden. Mysteriöse Gebilde, die mit unglaublicher Präsenz durch einen malerisch diffusen Raum schweben.

Wow, und diese filigranen Faltungen, die sich um einen Nagel krümmen. Der 3D-Effekt ist direkt unheimlich. Gut, das *ist* überhaupt keine Illusionsmalerei. Sondern ausnahmsweise *tatsächlich* das, wonach es aussieht: fächerartig gefaltetes Transparentpapier. Und eigentlich sind es lauter Zeichnungen. Durch die Knicke verdichtet. Und wir werden nie erfahren, was auf den Blättern drauf ist. (Ich tippe auf ein Linienmuster.)

Noch ein Rätsel: Schmuckstück mit A. Hm. Armreif? Nein. Kette! Aber die fängt doch mit einem *K* an. Na und? Dafür ist der *Anhänger*, den Maria Brunner designt hat, ein A. Mit 60 Brillanten. Die Zielgruppe dürften also Kunstsammlerinnen sein, deren Vorname mit einem A

beginnt. Man hängt sich daheim ja auch kein Porträt von einem *andern* auf. (Okay, für Warhols Marilyn würde ich eine Ausnahme machen.)

Galerie Elisabeth &

Klaus Thoman

(Seilerstätte 7)

Maria Brunner, bis 13. Mai

Di. - Fr.: 12 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 16 Uhr

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/878048_Kunst.html

© 2017 Wiener Zeitung